

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit diesem Email möchte ich meine klare Ablehnung des derzeit in Begutachtung befindlichen Entwurfs zum Lehrerdienstrecht zum Ausdruck bringen.

Im Folgenden möchte ich einige Punkte erläutern, die aus meiner speziellen Sicht in diesem Dokument besonders negativ auffallen.

Zum einen würde meines Erachtens eine Verschlechterung in der Entlohnung gekoppelt mit der Erhöhung der Arbeitszeit wie vorgesehen dazu führen, dass fachlich qualifizierte Personen besonders in meinem Fach Mathematik in der Sekundarstufe II in Zukunft fehlen werden. Es ist schon derzeit schwer, derartige Personen für den Lehrberuf zu motivieren, da sie eine Vielzahl an besser bezahlten und höher angesehenen Alternativen in der Wirtschaft, Industrie, Forschung und tertiären Bildungseinrichtungen vorfinden. Bei der zur Diskussion stehenden weiteren groben Verschlechterung der Arbeitsbedingungen werden geeignete Personen sich nur mehr in Ausnahmefällen in die Schule "verirren". Die negativen Konsequenzen im MINT Bereich, zunächst für die Sekundarausbildung, aber in weiterer Folge für Österreich als Wissenschafts- und Forschungsstandort wäre verheerend. Besonders für den von mir intensiv betriebene Bereich der Mathematikolympiade wäre das derzeitige System der systematischen Vorbereitung der begabtesten Schülerinnen und Schüler durch einen Mangel an geeigneten Lehrkräften grob gefährdet. Gerade dieser Bereich leidet schon derzeit an einem Mangel an geeigneten Kursleitern und Kursleiterinnen, und dieser Mangel würde unter den zur Diskussion stehenden Umständen mit großer Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass das derzeitige System nicht mehr zu halten wäre, mit den entsprechenden Konsequenzen für den Nachwuchs gerade im so wichtigen Fach Mathematik in Österreich. (Dabei muss berücksichtigt werden, welcher hoher Anteil der österreichischen Mathematikerinnen und Mathematiker in ihrer Schulzeit durch dieses Programm zum Fach gebracht werden konnten!) Nicht nur die Spitzenbegabungen im Bereich der Mathematik machen mir aber in diesem Zusammenhang Sorgen. Da ich in Österreich für das Känguru der Mathematik die Hauptverantwortung trage, bei dem jährlich über 150 000 österreichische Schüler und Schülerinnen die Freuden des mathematischen Denkens erleben können, sehe ich unter den vorgeschlagenen Bedingungen auch für diese Veranstaltung und vergleichbare Dinge, milde gesagt, keine guten Aussichten. Durch die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung, die ja gerade im Korrekturfach Mathematik auch eine Menge an zusätzlicher Arbeit mit sich bringt, wird es Lehrer und Lehrerinnen in Zukunft kaum mehr möglich sein, die zusätzliche organisatorische Arbeit zu leisten, die für die Durchführung einer Veranstaltung wie dem Känguru der Mathematik an jeder Schule notwendig ist. (Analoges gilt natürlich für ähnliche Veranstaltungen im Sprachbereich, im Naturwissenschaftsbereich o.Ä.) Noch problematischer wird es im Bereich der nationalen und regionalen Organisation. In diesem Bereich lebt das österreichische System ja schon jetzt davon, dass engagierte Lehrerinnen und Lehrer in ihrer knapp bemessenen "Freizeit" ohne zusätzliche Entlohnung die notwendige Arbeit leisten. Dies würde durch die angedachten Arbeitszeiterhöhungen völlig unmöglich, was Aktivitäten wie dem Känguru der Mathematik innerhalb kurzer Zeit den Todesstoß versetzen würde.

Ich betone also nochmals meine entschiedene Ablehnung dieses Entwurfs.

Dr. Robert Geretschläger  
BRG Keplerstraße 1,  
Obmann: Känguru der Mathematik - Österreich, Mannschaftsführer der österreichischen Nationalmannschaft bei der Internationalen Mathematikolympiade, Landesfachkoordinator für Mathematik an AHS - Steiermark